

de letzeburger sportfëschcher

Organe officiel
de la
Fédération Luxembourgeoise
des Pêcheurs Sportifs

W. J. J.

No 10-11 · 1980

Oct.-Nov.



Die erste weichere Leine, der Sie blind vertrauen können. Sie ist eine echte PLATIL.

PLATIL-Favorit. Für alle Angler, die lieber mit einer weicheren Schnur
angeln würden, aber bei der Festigkeit nicht auf PLATIL-Qualität verzichten wollen.
PLATIL-Favorit, weicher und trotzdem stärker. Der Fortschritt, der nur
von PLATIL kommen konnte. Ihr Fachhändler hat sie schon.

Die Angelleinen
der Erfolgreichen.

Neu!



ARCA
3202 LINDEN

DE LETZEBURGER SPORTFESCHER

Organe officiel de la
Fédération Luxembourgeoise
des Pêcheurs Sportifs
fondée en 1926

Affiliée à la Confédération
Internationale
de la Pêche Sportive (CIPS)
et au Comité Olympique
et Sportif Luxembourgeois
(C.O.S.L.)

OCT. - NOV. 1980

paraît tous les 2 mois depuis 1938

Rédaction: Jean-Paul METZ
18, rue J.-P. Brasseur
Luxembourg, Tél. 40565

**Expédition
et bureau fédéral:**
14, rue du Fort Wallis
Luxembourg Tél. 48 88 74
C. C. P. 9501-92 - BIL 4-100/3126

Adresses officielles:

Président: Frinn ZURN
Luxembourg, Tél. 48 59 95
Boîte postale 1421

1er Vice-président:
Jos Kleinbauer
38, rue du Commerce
Dudelange, Tél. 51 02 16

Secrétaire général:
Marcel WARNY
45, Cité Pierre-Krier
Esch-sur-Alzette. Tél. 5528 75

Trésorier général:
Marcel HOFFMANN
21, rue Ausone, Luxbg-Cessange

**Président de la «Section
Sportive»:** Roger MEYER
53, rue Fr. Gangler
Luxembourg, Tél. 491319

**Président de la Section
«Pêche en Mer»:**
Marcel SCHUMACHER
36, Kaundorf, Tél. 89176

Prix d'un abonnement annuel:
150.- frs.

Les articles
n'engagent que leurs auteurs.

Page de couverture:

**Signal-Krebse, in
Luxemburg gezüchtet**

(Photo: Frinn ZURN)

Tarif des annonces sur demande

Imprimerie:
Jean SCHOMER-TURPEL, Remich

Ausklang einer Angelsaison

Der Abreißkalender wird schlanker, die Wälder ziehen ihr buntes Kleid an, und die meisten von uns beginnen ihr Angelgerät «einzumotten». Was brachte uns die diesjährige Saison? Nach dem Dauerregen vom Juni - Juli führten unsere Grenzflüsse Hochwasser zu Tale, erschwerten so die Ausübung der Fischerei und brachten die Organisatoren von Preisangeln um den Erfolg ihrer Arbeit.

Die Zahl unserer Preisangeln wächst! Sie wächst so stark, daß man dem nächsten Kalenderkongreß, bei dem die Termine für die Wettkämpfe festgelegt werden, etwas ängstlich entgegen sieht.

Die Zahl der Teilnehmer an diesen Wettkämpfen nimmt dagegen ab! Dabei ist die Mitgliederzahl in unserem Verbandsbeileibe nicht rückläufig. Im Gegenteil.

In unseren Nachbarländern versucht man diesem Phänomen durch Begrenzung der Rutenlängen (Belgien) oder Höchstmengen an Futtermitteln (Deutschland) entgegen zu wirken.

Kluge Köpfe sollten die Ursachen hierzulande aufspüren.

Es ist doch bedauerlich festzustellen, daß diesem Volkssport «par excellence» behördlicherseits so wenig Interesse entgegengebracht wird.

Jos.

Krebse und Krebszucht in Luxemburg einst, heute und in der Zukunft

Noch vor 60 Jahren wurden die Krebse als ebenso häufige und «normale» Bewohner unserer Gewässer betrachtet wie etwa das Rotaugen oder die Bachforelle. In allen Bächen, Flüssen und in vielen Teichen unseres Landes lebten damals starke Bestände von Krebsen, wobei besonders die größeren, nahrungsreichen Flüsse sehr dichte Populationen aufwiesen. Eine gute Krebsmahlzeit «à la luxembourgeoise» gehörte damals zu den normalen, für jedermann erschwinglichen Genüssen.

Heute sieht die Situation ganz anders aus. Man findet in unserem Land kaum noch freilebende Krebse (von den wertlosen, kleinwüchsigen Kamberkrebsen der Mosel abgesehen). Ein Krebsessen ist heute eine teure Delikatesse geworden, wobei die schmalscherigen, größtenteils aus der Türkei importierten galizischen Sumpfkrebse, die dem Luxemburger Feinschmeckerpublikum heute für ein Sündengeld verkauft und serviert werden, weder in der Größe noch im Geschmack mit dem früher in unseren Gewässern lebenden Edelkrebsen zu vergleichen sind.

Was sind die Ursachen dieses Desasters, und was können wir tun, um den früheren Krebsreichtum unserer Gewässer wiederherzustellen?

Die Hauptursache für den Rückgang und das völlige Aussterben unserer Krebsbestände liegt ohne Zweifel in der KREBSPEST, einer kurz vor der Jahrhundertwende aus Nordamerika importierten Pilzkrankung der Krebse. Der Erreger dieser Seuche befällt die europäischen Krebsarten und führt zu deren Aussterben, während die nordamerikanischen Krebsarten, die seit jeher mit diesem Pilz koexistieren, resistent gegen den Krankheitserreger sind. Dieser verhängnisvolle Pilz (**Aphanomyces astaci**) wurde wahrscheinlich mit amerikanischen Kamberkrebsen nach Europa eingeschleppt. Von Norditalien aus verbreitete sich die Krebspest langsam, aber sicher über ganz Europa und führte zum fast völligen Aussterben der europäischen Krebsarten, vor allem des bei uns heimischen Edelkrebses (**Astacus astacus**).

Die Folgen der Krebspest waren in Luxemburg besonders katastrophal, denn bis auf den heutigen Tag haben sich die einheimischen Krebsbestände nicht erholt. Die Wiedereinbürgerung des Edelkrebses in unsere Gewässer ist leider ein aussichtsloses Unternehmen, denn der Erreger der Krebspest ist immer noch vorhanden und würde über kurz oder lang wieder zu einer massiven Sterblichkeit unter den für teures Geld eingesetzten Edelkrebsen führen.

Dieselben Überlegungen wurden natürlich in ganz Europa angestellt, ganz besonders jedoch in Schweden, wo das volkstümliche Krebsessen traditionell eine sehr große Rolle spielt. Nach erfolglosen Bemühungen, den ausgestorbenen Edelkrebs oder den europäischen Weißfußkrebs (**Austropotamobius pallipes**) wiedereinzubürgern, machten sich die Fachleute auf die Suche nach einer anderen Krebsart, die geeignet wäre, in den europäischen Gewässern zu gedeihen und die gleichzeitig gegen die Krebspest resistent wäre.

Der Signalkrebs

Die Wahl fiel schließlich auf den nordamerikanischen Signalkrebs (*Pacifastacus leniusculus*). Diese von der amerikanischen Westküste stammende Art ist mit

unserem Edelkrebs biologisch sehr eng verwandt, sie ist resistent gegen die Krebspest und weist außerdem noch folgende Vorzüge gegenüber dem Edelkrebs auf:

1. Der Signalkrebs ist gegenüber schlechten Umweltbedingungen wesentlich toleranter als der Edelkrebs. Er verträgt auch verschmutztes, erwärmtes oder relativ sauerstoffarmes Wasser und ist daher eher als der empfindliche Edelkrebs geeignet, die eutrophierten und belasteten Gewässer Westeuropas in Massen zu besiedeln.

2. Das Wachstum des Signalkrebes ist viel schneller als das des Edelkrebes. Unter günstigen Bedingungen erreicht der Signalkrebs bereits nach 2 Jahren die für den Verzehr notwendige Größe von 12 - 14 cm, während der Edelkrebs hierfür mindestens 4 - 5 Jahre braucht

3. Der Signalkrebs wird 2 - 3 Jahre früher fortpflanzungsfähig als der Edelkrebs. Er legt außerdem eine wesentlich größere Zahl von Eiern und besitzt daher eine um ein vielfaches größere Fortpflanzungskapazität.

4. Der Signalkrebs nimmt vorwiegend pflanzliche Nahrung auf, während der Edelkrebs sich weitgehend auf tierische Nahrung beschränkt und aus diesem Grund ein Nahrungskonkurrent unserer Nutzfische ist. Der Signalkrebs bedeutet dagegen kaum eine Konkurrenz für unsere Fischarten; außerdem ist die von ihm genutzte pflanzliche Nahrung (Kieselalgen, Grünalgen, div. Aufwuchs, usw.) in den meisten Gewässern im Überfluß vorhanden und ermöglicht daher außerordentlich hohe Produktionsziffern an Signalkrebsen.

5. Geschmacklich ist der Signalkrebs mit dem Edelkrebs gleichzusetzen; bei größeren Exemplaren sind die Scheren sogar noch breiter und fleischiger. Dem heutzutage bei uns servierten Sumpfkrebs ist er haushoch überlegen.



3-jähriger Signalkrebs
aus einheimischer Zucht

Somit ist der Signalkrebs schon aufgrund dieser allgemein bekannten Eigenschaften ohne Zweifel die Krebsart, die am besten geeignet ist, unsere ausgestorbenen Krebsgewässer wieder zu beleben.

Der Autor dieser Zeilen hatte kürzlich die Gelegenheit, einige der von Signalkrebsen in Massen besiedelten Gewässer Nordamerikas zu besuchen und zu befischen. Die hierbei angestellten Beobachtungen bestätigen die oben genannten

Vorzüge des Signalkrebsses und zeigen ganz eindeutig, welch ein fantastisches Potenzial der Signalkrebs auch für unsere einheimischen Gewässer bedeutet.

So bewohnt der Signalkrebs praktisch alle stehenden und fließenden Gewässer der westlichen USA, von den trüben, warmen Strömen der kalifornischen Küste bis zu den eiskalten, glasklaren Flüssen, Bächen und Seen der Sierra Nevada und des Kaskadengebirges in Oregon und Washington. In fast alle diese Gewässer wurde der Signalkrebs übrigens von Menschenhand eingebürgert, wobei die Urbestände aus dem Columbia-Stromgebiet in Washington und Britisch-Kolumbien (Kanada) stammten.

Die Besiedlungsdichten sind oft enorm hoch. In einem kalten, klaren Forellenfluß in den Bergen Nordkaliforniens fand ich so viele Signalkrebse, daß die ins Wasser geworfene Eingeweide einer Forelle innerhalb von 5 Minuten zu einer Ansammlung von 15 - 20 großen Krebsen führten, die sich darum stritten! Innerhalb einer Stunde fing ich mit einem einfachen Kescher, ohne die geringsten Anstrengung, über 60 kapitale Solokrebse, und das am helllichten Tag. Diese Gewässer sind übrigens öffentlich zugänglich und von jedermann frei befischbar.

Die in unseren luxemburgischen Gewässern herrschenden klimatischen und ökologischen Bedingungen liegen genau inmitten des vom Signalkrebs bevorzugten Bedingungs-Spektrums. Es kann daher kaum ein Zweifel daran bestehen, daß auch bei uns der Signalkrebs — bei entsprechendem Besatz — zu einer spektakulären Wiederbelebung der Krebsbestände führen würde. Die bisher in Luxemburg angestellten Versuche bestätigen diese Auffassung in eklatanter Weise.

Erfahrungen mit dem Signalkrebs in Luxemburg

Bereits im Jahre 1972, also zu Beginn der Einbürgerung des Signalkrebsses in Europa, nahm der Präsident des Luxemburger Sportfischerverbandes, Frinn ZURN, brieflichen Kontakt mit den wichtigsten europäischen Krebsexperten auf. Es stellte sich sehr schnell heraus, daß der Signalkrebs aller Wahrscheinlichkeit nach ein geeigneter Ersatz für den in Luxemburg ausgestorbenen Edelkrebs sein würde. Junge Signalkrebse konnten von der schwedischen Krebszuchtanstalt Simontorp bezogen werden.

Aufgrund dieser Daten regte der Verbandspräsident den Import von 7000 Jungkrebsen durch die staatliche Forstverwaltung an. Der damals für die Fischerei zuständige Forstingenieur Nic. KOENIG besorgte die Übernahme der Krebse und setzte sie im Juli 1972 in den Stausee von Esch/Sauer ein.

Das Schicksal dieser ersten 7000 Krebse bleibt bis heute ungeklärt. Zwar wurden verschiedentlich im Stausee Krebse gesichtet oder gefangen; da jedoch nie eine genaue Untersuchung über das Fortkommen dieser ersten Sendung von Signalkrebsen angestellt wurde, sind wir über die Krebsituation im Stausee völlig im unklaren. Dies ist umso bedauerlicher, als gerade der Obersauerstausee an sehr vielen Stellen ideale Lebensbedingungen für den Signalkrebs aufweist, wie mein oben erwähnter Streifzug durch die amerikanischen Krebsgewässer mir mehrfach bestätigte.

Es wäre jedoch wahrscheinlich notwendig gewesen, den Besatz mit Signalkrebsen, und zwar auch mit größeren Exemplaren, über mehrere Jahre hinweg konsequent weiterzubetreiben, um einen lebensfähigen Bestand im Stausee mit seinen starken Barsch- und Aalbeständen heranzubilden. Man kann und muß natürlich jetzt wieder mit Krebsbesatz beginnen; inzwischen ist allerdings fast ein Jahrzehnt nutzlos verstrichen.

Der zweite Besatz mit Signalkrebsen in unserem Land erfolgte — ebenfalls unter Zusammenarbeit zwischen Fischereiverband und Forstverwaltung — im Jahr 1974. Hierbei wurden 10.000 Jungkrebse aus Schweden importiert und größtenteils in einen Teich eingesetzt, der vor der Krebspest immer gute Bestände an Edelkrebsen aufgewiesen hatte. Das Ergebnis dieses Besatzes, der 1977 durch weitere 8.000 Jungkrebse ergänzt wurde, war ein durchschlagender Erfolg. Bereits im Frühjahr 1977 wurden eiertragende Weibchen festgestellt, und im Mai 1978 wimmelte der gesamte Teich von Signalkrebsen aller Altersstufen. Die natürliche Fortpflanzung ist seither sehr intensiv, das Wachstum trotz des relativ kalten Wassers sehr gut.

Ein dritter Import von Signalkrebsen erfolgte 1975. Hierbei wurden 10.000 Jungtiere in einen kleinen staatlichen Teich eingesetzt, der in die Eisch mündet. Da dieser Teich nicht genügend abgedichtet war, wanderten die eingesetzten Krebse in die Eisch ab. Ein Jahr später wurden in dem betreffenden Eischabschnitt Signalkrebse von 6 cm Länge festgestellt. 1977 und 1978 wurden auch ausgewachsene Krebse in der Eisch beobachtet. Eine systematische Untersuchung der Signalkrebsbestände der Eisch und verschiedener anderer Bäche, die 1978 mit ausgewachsenen Krebsen aus dem im Jahr 1974 erstmals bestockten Teich besetzt worden waren, konnte bisher von der zuständigen staatlichen Verwaltung nicht vorgelegt werden.

(Wie mir Herr René SERRES kurz vor Drucklegung dieser Zeilen dankenswerterweise mitteilte, wurden in diesem Jahr in der Eisch, und zwar im Bereich der Alzettemündung, große Krebse gesichtet. Eine von Herrn SERRES hieraufhin durchgeführte Probefischung mit Reusen führte zum Fang mehrerer ausgewachsener Signalkrebse. Vermutlich weist die Eisch also — zumindest in ihrem Unterlauf — bereits einen guten Signalkrebsbestand auf.)

Im Jahr 1976 wurden wieder 10.000 Signalkrebse importiert. 8.000 Stück aus dieser Lieferung wurden von der staatlichen Fischzuchtanstalt Lintgen übernommen und gingen innerhalb weniger Tage restlos zugrunde. Die Ursache dieses Fiascos wurde nie aufgeklärt.

Die restlichen 2.000 Stück wurden in einen 3 Hektar großen Privatteich eingesetzt. Die Erfolgskontrolle dieses Besatzes wurde im Sommer 1980 durch Präsident Fr. ZURN und den Verfasser dieser Zeilen durchgeführt. Der Erfolg war durchschlagend groß: Alle Altersstufen von Krebsen wurden festgestellt, wobei die aus dem Erstbesatz von 1976 stammenden Tiere eine Körperlänge (ohne Scheren) von 15 cm erreichten. Auch hier also, trotz des kalkarmen Wassers und eines starken, konkurrierenden Fischbestandes, ein voller Erfolg mit sehr intensiver natürlicher Fortpflanzung.

1977 wurden — neben den bereits erwähnten 8.000 Tieren für den erstbesetzten Teich — 2.000 Jungkrebse in einen kleinen Teich der Moselgegend ausgesetzt. Auch hier erbrachte die Kontrolle durch Fr. ZURN und mir im Juli 1980 einen hundertprozentigen Erfolg. Die zuerst eingesetzten Krebse haben die Größe von 14 cm bereits überschritten und haben sich auch äußerst erfolgreich fortgepflanzt. Der Teich wimmelt von Signalkrebsen aller Größen.

Dies sind — in Kurzform erzählt — die bisherigen Erfahrungen mit dem Signalkrebs in unserem Land¹⁾. Sie sind allesamt sehr positiv, mit Ausnahme des Stausees, von dem keine Untersuchungen vorliegen, und der staatlichen Fischzucht, in der wahrscheinlich ein Handhabungsfehler erfolgte.

¹⁾ Ich danke Frl. M. MOLITOR und Herrn Fr. ZURN für viele wichtige Informationen über die Einführung des Signalkrebses nach Luxemburg.

Schlußfolgerungen und Blick in die Zukunft

Es ist nun erwiesen, daß der Signalkrebs sich in unserem Land mit großem Erfolg fortpflanzt und ein unglaublich schnelles Wachstum aufweist. Aufgrund dieser Erfahrungen müßte nun auf schnellstem Wege für den intensiven Besatz ALLER einheimischen Gewässer mit Signalkrebsen gesorgt werden. Eine spektakuläre Wiederbelebung unserer Krebsbestände wäre die sichere Folge.

Allerdings genügt es nicht, nun einfach junge Signalkrebse in Schweden zu kaufen und in unsere Gewässer einzusetzen. Erstens sind diese importierten Jungkrebse sehr teuer, und zweitens sind sie so winzig klein, daß die Sterblichkeit in den offenen, mit Fischen und Feinden aller Art bevölkerten Gewässern außerordentlich hoch wäre.

Viel besser und erfolgversprechender ist der Besatz unserer Gewässer mit einsömmrigen Krebsen, die eine Größe von 4 - 7 cm aufweisen sollten. Zwar sind solche Krebse im Handel kaum erhältlich, sie können jedoch bei Anwendung der richtigen Aufzuchtmethoden hier in unserem Land erzeugt werden. Der Besatz mit den so produzierten Krebsen muß dann allerdings auch fachmännisch, d. h. an den für Krebse besonders geeigneten Stellen unserer Gewässer und in der richtigen Weise erfolgen.

Leider fehlt es unserer staatlichen Fischereiverwaltung an Personal, Fachkenntnis und an den nötigen Geldmitteln, um ein solches Krebszuchtprogramm in der gebotenen großzügigen, schnellen und effizienten Weise durchzuführen. Aus diesem Grund wird der Luxemburger Sportfischerverband, der bereits vor fast 10 Jahren die Initiative zur experimentellen Einführung des Signalkrebses übernahm, auch die zweite, die praktische Phase dieser wichtigen Einbürgerung initiieren und durchführen.

Die Laichkrebsebestände sind nun in genügender Zahl vorhanden, sowohl in privaten wie auch in staatlichen Teichen. Die diffizilen Techniken zur Gewinnung der Jungbrut und zu deren Aufzucht während der kritischen ersten Häutungen sind den Fischzuchtexperten des Verbandes bestens bekannt, und auch die notwendigen Geldmittel stehen bereit. Was die für die Vorstreckung der Jungkrebse notwendigen Aufzuchtteiche betrifft, so hat sich unser Landwirtschaftsministerium bereit erklärt, mehrere dem Staat gehörende, zur Zeit aber völlig ungenutzte Teiche für den Zweck der Krebsproduktion bereitzustellen.

Diese Unterstützung von Seiten des für unsere Fischzucht und Fischerei zuständigen Ministeriums ist äußerst begrüßenswert. Sie liegt auch in der Natur der Dinge, denn eine solche umfangreiche und lautstarke Krebsproduktion ist ein erster, entscheidender Schritt in Richtung auf den Aufbau einer luxemburgischen Aquakultur-Industrie.

Bekanntlich ist heute die **AQUAKULTUR**, d. h. die industrielle Produktion von wertvollen Wassertieren und Wasserpflanzen unter Anwendung der modernsten fischereibiologischen, gewässerökologischen und technischen Erkenntnisse und Methoden, eine der wichtigsten Entwicklungsrichtungen der Nahrungsmittelproduktion. Mit der zunehmenden Ausfischung der Weltmeere wird der Aquakultur eine Schlüsselrolle bei der zukünftigen Versorgung der Menschheit mit Fischen, Krebsen und vielen anderen eiweißreichen Nahrungsmitteln zufallen.

Der Luxemburger Sportfischerverband wird seine Verantwortung bei dieser Entwicklung zu übernehmen wissen. Die organisierte Gemeinschaft der Sportfischer unseres Landes kennt — wie keine andere Gruppe — sowohl die Probleme wie auch die Möglichkeiten der Gewässer und der Fischproduktion; sie wird diese großartigen Möglichkeiten auf effizientem und unbürokratischem Wege zu nutzen verstehen.

Jean-Paul METZ

TIER - SPORT - CENTER

le plus grand magasin spécialisé en articles de pêche
et d'aquarium du Luxembourg

vous annonce
l'ouverture de son
nouveau magasin.

131, route de Hollerich
Luxembourg

Parking en face

LUXEMBOURG tél. 48 13 47

TIER-SPORT-CENTER



EVOLUS

Toujours les meilleurs prix !

Aufruf an alle Angler

Die Hafendirektion hat folgenden Brief an den Sportfischerverband gerichtet:
SOCIETE DU PORT FLUVIAL DE MERTERT S. A.

Monsieur le Président de la
Fédération des Pêcheurs Sportifs
14, rue Fort Wallis
Luxembourg

Monsieur le Président,

Lors des discussions menées il y a quelques années entre votre fédération et notre société en relation avec l'accès des pêcheurs au domaine du port de Mertert, les autorités portuaires avaient, dans un esprit de conciliation, autorisé la pêche à partir de la berge nord et nord-est de l'aire de virage ainsi que sur les bords du piège à sédiments, situés à l'entrée du port.

Si nous n'avons pas eu à regretter cette décision pendant des années, il n'en est plus de même à l'heure actuelle. En effet, depuis un certain temps nous constatons des endommagements de plus en plus fréquents et de plus en plus graves des perrés concernés. Soucieux de maintenir nos termes de bon voisinage, nous avons procédé au printemps dernier et sans mot dire, aux importants travaux de réfection qui s'imposaient. Mais voici que, quelques mois à peine après la clôture de ces travaux de nouveaux endommagements graves sont apparus en plusieurs endroits: ainsi, le perré a été arraché sur plusieurs mètres carrés et les pierres ont été retrouvées en bas du talus.

Vous comprendrez que nous ne saurions tolérer plus longtemps ces actes de malveillance. C'est pourquoi nous vous serions obligés de bien vouloir lancer un appel pressant à vos membres ainsi qu'aux pêcheurs en général, afin de faire preuve de discipline et de respecter les installations portuaires.

Nous pouvons vous assurer que nous tenons, de notre part, à maintenir de bons rapports avec votre fédération, comme c'était le cas pendant le passé. Mais nous sommes également au devoir de vous informer que, si de tels actes venaient à se reproduire à l'avenir, nous nous verrions dans l'obligation d'interdire purement et simplement l'accès aux endroits concernés, comme l'article 36 du règlement de police du port nous y autorise.

Nous profitons de l'occasion pour vous prier de bien vouloir intervenir également, afin que les pêcheurs se limitent à pêcher aux endroits cités plus haut où l'accès a été autorisé par l'administration portuaire et de s'abstenir de pénétrer dans les endroits non autorisés, et notamment l'enceinte du port proprement dit.

Nous vous prions, Monsieur le Président, de croire en l'expression de nos sentiments les plus distingués.

Le Directeur du Port
Raymond Flammant

Der Verband hat daraufhin folgenden Aufruf in der Tagespresse veröffentlicht:

Aufruf des Luxemburger Sportfischerverbandes!

Dank dem Entgegenkommen der zuständigen Hafenverwaltung ist den Moselfischern der Zugang zum Merterter Hafen zur Ausübung ihres Sportes seit Jahren gestattet.

Von seiten der fraglichen Verwaltung wurde jedoch nun beim Sportfischerverband Klage darüber geführt, daß immer wieder, zum Bau von Standplätzen,

Steine aus der Uferbefestigung im Bereich der Hafenanlagen herausgerissen wurden, wodurch kostspielige Reparaturarbeiten entstehen.

Der Zentralvorstand des Sportfischerverbandes konnte sich an Ort und Stelle vom Ausmaß dieser Zerstörungen überzeugen und richtet daher hiermit an alle Sportfischer, ob organisiert oder nicht, den eindringlichen Appell, in Zukunft derartige Zerstörungen zu unterlassen, andernfalls mit einer Sperrung des gesamten Hafengebietes für Fischer gerechnet werden müßte.

Der Zentralvorstand
des Luxemburger Sportfischerverbandes

CLUB SAUMON LUXEMBOURG a. s. b. l.

Tätigkeitsbericht 1980 - Vorschau 1981

Im Laufe dieses Jahres veranstaltete der CLUB SAUMON LUXEMBOURG acht Fischexpeditionen.

Befischt wurden die folgenden Flüsse: Avon, Dee und Spey in Schottland; Driva, Jolstra und Stjoldal in Norwegen; Eriff und Owenmore in Irland.

Die Fangergebnisse blieben weit hinter denen des Vorjahres zurück: insgesamt wurden 37 Lachse gefangen gegenüber 67 im Jahre 1979. An diesem mageren Resultat war hauptsächlich das schlechte Wetter im Frühjahr und Sommer schuld. Bedingt durch die vielen Regenperioden führten die Flüsse immer wieder Hochwasser und der Wasserstand wechselte fast täglich. So wurden die Lachse nie richtig seßhaft in den Pools und waren daher äußerst schwierig zu fangen.

Erfolgreichster Fluß war wiederum der Spey mit 19 Fischen, vor der Jolstra mit 6 und dem Eriff mit 5 Fischen.

Als fängigster Köder erwies sich der Devon-Spinner mit 15 Lachsen; 10 Fische gingen an die Fliege, 8 an verschiedene Löffel, 3 an Krebs und einer an den Wurm.



Sechs kapitale Lachse aus dem norwegischen Jolstra-Fluß

Der größte Lachs des Jahres mit einem Gewicht von 28 Pfund bei einer Länge von 107 cm wurde an der Orton Strecke des Spey am Devon gefangen. Der zweitbeste Fisch wog 25 Pfund und ging im Jolstra-Fluß an die Fliege.

Für das kommende Jahr hat der Club bereits mehrere Fischexpeditionen vorgeplant und zwar vier nach Schottland (Dee und Spey) und zwei nach Norwegen (Stjoldal und Jolstra).

CLUB SAUMON LUXEMBOURG a. s. b. l.

Sekretariat: 1, place Verte / BRIDEL Tel. 33 81 42



Kurzgefaßter Bericht über die XXVII. Weltmeisterschaft im Sportfischen vom 20. 09. bis 21. 09. 80 in Ketsch Bundesrepublik Deutschland

Folgende Mannschaft nahm an dieser W. M. teil: ARROYO Jacques — BIRNBAUM Nicolas — HENGEN Werner — PEIFFER Charles und WEIBEL Lucien. — Reserve: POTH René — Leiter: MICHEL François — Delegierter: RISCHAR René.

Wir trafen Donnerstagabend in Ketsch ein. Um zur W. M.-Strecke zu gelangen, mußten wir von Ketsch ungefähr 20 Kilometer fahren, mitten durch Mannheim, aber unsere Städtefahrer Jacques und Nicolas meisterten dies großartig.

Wie schon angedeutet, war die Wettkampfstrecke der Neckar in Mannheim. Normalerweise, dies wurde auch beim ersten Training festgestellt, hat der Neckar hier eine starke Fließgeschwindigkeit, und man mußte sich dieser Gegebenheit anpassen, was auch von der Mannschaft getan wurde. Es wurden Schwimmer gebastelt von 6 bis 24 Gramm Tragfähigkeit. Einer der Mannschaft bemerkte hierzu, ich angle zuhause auf den Hecht nicht so schwer wie hier auf Friedfische. Aber am Tage X war alles anders, da die Schifffahrt für die Dauer des Wettkampfes eingestellt war, wurde auch nicht geschleust und somit war die Fließgeschwindigkeit stellenweise Null und es herrschte bloß eine Unterströmung, wozu schwerere Schwimmer benötigt wurden. Um mit dieser Tatsache fertig zu werden, beschlossen wir Futternetze zum Anfüttern zu verwenden, da durch diese Methode sicher war, daß das Grundfutter am Fischplatz auf Grund kommt und nicht abgetrieben wird. Aber zwei Angler aus der Mannschaft hatten das Pech auf einen übereifrigen Hauptkontrolleur zu fallen, welcher ihnen das Anfüttern mit diesen Netzen verbot, im anderen Falle sie mit einer Disqualifikation zu rechnen hätten. Sie entleerten die Netze und hatten dadurch nicht mehr genügend Zeit, um all ihr benötigtes Futter auf Grund zu bringen. Ich legte gegen diese Entscheidung nach dem Wettkampf Protest ein, aber auch hierdurch konnte der Wettkampf nicht wiederholt werden. Am nächsten Tag kam dieser Hauptkontrolleur zu uns und entschuldigte sich.

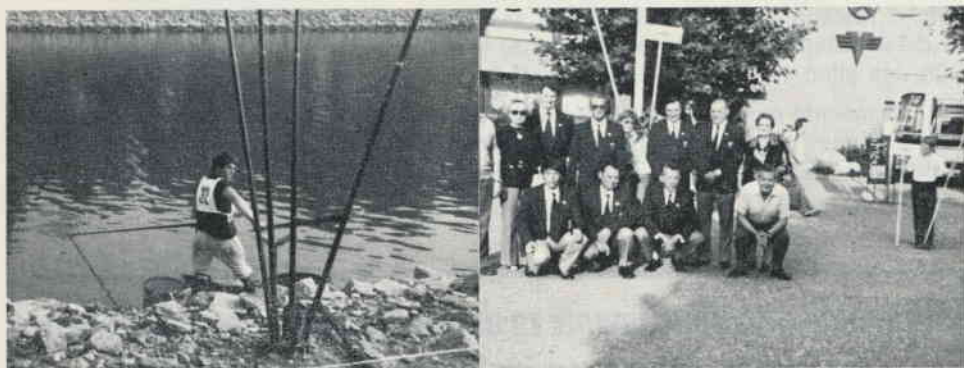
Nun zum Wettkampf selbst, ich zog Standnummer 11, und wir hatten als rechten Nachbar Belgien 12 und als linken die Schweiz 10. Unser französischer Kollege hatte die glücklichste Hand und zog Standnummer 1, dadurch hatten sie gleich zwei Vorteile, erstens, es waren 16 Länder gemeldet, im letzten Moment zog ein Land sich zurück, dadurch hatte Frankreich praktisch keinen rechten Nachbar, und der andere Vorteil war, daß auf Stand 15 Schweden stand. Meiner Meinung nach wurden diese Vorteile von der französischen Mannschaft nicht voll ausgenutzt. Zu bemerken wäre noch, daß keine Mannschaft aus dem Ostblock antrat.

Am Anfang klappte es nicht bei allen von unserer Mannschaft, aber nach und nach wurden von jedem Fische gefangen. Eine Stunde vor Schluß kamen bei verschiedenen von uns die Bisse spärlicher, sollte dies eine Nachwirkung gewesen sein, daß hier keine Netze eingesetzt werden durften?

Die deutsche Mannschaft hatte sich hervorragend auf dieses Gewässer eingestellt und nach und nach merkte man, daß nur Deutschland der Weltmeister 1980 sein würde. Unsere Mannschaft lag auch noch gut, und man hatte den Eindruck, daß ein fünfter und sogar ein vierter Platz möglich wäre, aber der erreichte 7. Platz ist auch noch ausgezeichnet, wenn man den Punkteabstand zu den anderen Nationen

betrachtet, hätte es mit etwas Anglerglück sogar zum dritten Platz gereicht. Ich bin mit der Leistung der Mannschaft sehr zufrieden und was noch erfreulicher ist, war die gute Kameradschaft innerhalb der Mannschaft. Zu ihrer Leistung möchte ich der Mannschaft noch nachträglich gratulieren.

Dem Deutschen Sportfischerverband möchte ich an dieser Stelle, zu der tadellosen Organisation und zu ihrem Weltmeistertitel, nochmals gratulieren.



Photos: Ant. Schmitz, Pétange

Länderklassement

1. BR Deutschland	7 Punkte	34.715 Gramm
2. England	23 Punkte	20.700 Gramm
3. Belgien	24 Punkte	16.970 Gramm
4. Italien	28 Punkte	12.770 Gramm
5. Holland	31 Punkte	14.895 Gramm
6. Frankreich	34 Punkte	14.535 Gramm
7. LUXEMBURG	34 Punkte	12.305 Gramm
8. San Marino	36 Punkte	12.705 Gramm
9. Irland	41 Punkte	13.145 Gramm
10. Österreich	44 Punkte	11.325 Gramm
11. Schweiz	51 Punkte	8.430 Gramm
12. Schweden	58 Punkte	9.125 Gramm
13. Süd-Afrika	58 Punkte	7.575 Gramm
14. Portugal	63 Punkte	6.745 Gramm
15. Spanien	68 Punkte	6.945 Gramm

Sektorenklassement unserer Mannschaft

Sektor A	— 6. ARROYO Jacques	3.055 Gramm
Sektor B	— 6. WEIBEL Lucien	3.410 Gramm
Sektor C	— 7. HENGEN Werner	2.520 Gramm
Sektor D	— 5. PEIFFER Charles	1.765 Gramm
Sektor E	— 10. BIRNBAUM Nicolas	1.740 Gramm

Einzelwettkampf

Durch seine gute Sektorenleistung war es Peiffer, welcher an dieser Finale teilnehmen konnte. Gleich von Anfang an mischte Charles gut mit, und man hatte Hoffnung auf einen der vorderen Plätze. Aber plötzlich war der Faden gerissen, waren es die Anfeuerungsrufe der vielen luxemburgischen Schlachtenbummler,

oder war es die heftige und laute Diskussion mit einem Kontrolleur hinter ihm? Auf jeden Fall hat der Charles nicht enttäuscht und sein 8. Platz mit 7.610 Gramm ist sehenswert. Weltmeister wurde der Deutsche Kremkus mit 16.990 Gramm. Ihm und Charles nochmals nachträglich meine besten Gratulationen.

Zum Schluß möchte ich allen, welche uns finanziell und materiell unterstützten, allen Schlachtenbummlern, welche durch ihre Hilfe und Anfeuerungsrufe die Mannschaft unterstützten, allen, welche mir auf der Strecke behilflich waren, allen, welche Material und Lockfutter nach Mannheim brachten, ihnen allen möchte ich an dieser Stelle nochmals den Dank der Mannschaft und von mir aussprechen, ihr habt uns allen viel geholfen. Danke !

Ich möchte nicht abschließen, ohne dem neuen FIPS-Präsidenten KLEINBAUER Jos und dem neuen FIPS-Sekretär MEYER Roger zu ihrer Wahl nochmals zu gratulieren. Auf eine gute Zusammenarbeit !

MICHEL François

Rückblick und Klassemente zu den Nationalen Meisterschaften der beiden Divisionen im Sportlichen Angeln 1980

Eine Neuerung wurde bei diesen Meisterschaften eingeführt, und zwar je 2 Durchgänge an der Sauer, für beide Divisionen. Um es vorweg zu sagen, der Großteil unserer Wettkämpfer fand nicht die richtige Einstellung zu diesem Gewässer. Es ist für unsere Wettkämpfer von Vorteil, sich an andere Gewässer zu gewöhnen, als bloß an die Mosel.

Um einen Rückblick auf die Gewässer zu geben, kommt man nicht daran vorbei, anzunehmen, daß es an der Mosel Strecken gibt, wo der Fischbestand zu wünschen übrig läßt. Gingen doch an diesen Strecken ein Teil unserer besten Wettkämpfer leer aus. Oder gibt es für dieses Abschneiden andere Ursachen? Wie dem auch sei, waren diese Meisterschaften in Disziplin und Kameradschaftsgeist ein Erfolg.

Die Siegerehrung wurde im Restaurant Gerges von Verbandspräsident Frinn Zürn und Nationaltrainer François Michel vorgenommen. Eine Reihe Z.V.-Mitglieder hatte sich zu dieser Ehrung eingefunden. Jos Kleinbauer, Roger Meyer, Madame Heuertz, René Rischar und Norbert Troes.

Unser Verbandspräsident konnte in der I. Division CHIES Jos und in der II. Division Harald WOLF zu ihrem Meistertitel gratulieren. Danach gab der Nationaltrainer die weitere Klassierung bekannt:

Klassement I. Division

1. Chies Jos	34 Punkte	8.380 Gramm
2. Hengen Werner	43 Punkte	9.020 Gramm
3. Weibel Lucien	45 Punkte	14.170 Gramm
4. Stronck René	47 Punkte	7.575 Gramm
5. Poth René	51 Punkte	6.235 Gramm
6. Thomma Arny	52 Punkte	5.805 Gramm
7. Arroyo Jacques	52 Punkte	5.595 Gramm

8. Peiffer Charles	52 Punkte	5.330 Gramm
9. Kohn Jos	54 Punkte	6.210 Gramm
10. Thill Lucien	55 Punkte	7.615 Gramm
11. Birnbaum Nicolas	57 Punkte	4.195 Gramm
12. Majeres Robert	65 Punkte	4.215 Gramm
13. Wolter Alain	67 Punkte	4.710 Gramm
14. Telen Bernard	68 Punkte	5.365 Gramm
15. Kleinschmidt John	69 Punkte	5.565 Gramm
16. Bonifas Marcel	71 Punkte	3.330 Gramm
17. Jager Aloyse	72 Punkte	3.840 Gramm
18. Schumacher Eduard	72 Punkte	3.835 Gramm
19. Bonifas Jean-Marie	81 Punkte	2.035 Gramm

Was bei diesem Klassement auffällt ist das hervorragende Klassement von Stronck René. Dann das Abfallen in die II. Division von vier international erfahrenen Wettkämpfern. An ihnen ist es nun die Ursachen und Gründe für ihr schlechtes Abschneiden zu finden.

Klassement II. Division

1. Wolf Harald	20 Punkte	7.650 Gramm
2. Schmit Roland	23 Punkte	5.678 Gramm
3. Wies Jean-Paul	25 Punkte	5.805 Gramm
4. Fox Roger	25 Punkte	3.485 Gramm
5. Ralinger Léon	25 Punkte	2.365 Gramm
6. Retter Marc	26 Punkte	8.508 Gramm
7. Simon André	27 Punkte	3.040 Gramm
8. Fetler Jean	29 Punkte	3.138 Gramm
9. Poos Jean-Pierre	31 Punkte	3.079 Gramm
10. Braun Jos	31 Punkte	2.695 Gramm
11. Del Degan Jos	34 Punkte	3.535 Gramm
12. Miny Raymond	36 Punkte	3.415 Gramm
13. Kohn Ferdinand	36 Punkte	2.840 Gramm
14. Meunier René	38 Punkte	3.100 Gramm
15. Gaspers Guy	38 Punkte	2.516 Gramm
16. Justen Jos	40 Punkte	1.675 Gramm
17. Wintersdorf Guy	41 Punkte	3.160 Gramm
18. Soffiatur Marcel	42 Punkte	1.537 Gramm
19. Scholer Camille	46 Punkte	2.175 Gramm
20. Gliedner John	49 Punkte	563 Gramm

Die fünf Erstklassierten dieser Division steigen in die I. Division.

Es gab in diesem Jahr recht viele Zuschauer bei den einzelnen Durchgängen, und man sieht daraus, daß die Nationalen Meisterschaften von Jahr zu Jahr an Beliebtheit zunehmen, wenn auch nicht bei den aktiven Teilnehmern.

Zum Schluß möchte ich allen Teilnehmern mein Lob aussprechen für ihre Disziplin und Fairness. Ein spezieller Dank an die vielen Helfer bei diesen Meisterschaften.

Fr. M.

WERBET FÜR DEN SPORTFISCHERVERBAND!



Championnat du monde de Pêche en Mer à Noirmoutier (France) 1980

C'est pour la première fois que le championnat du monde de Pêche en Mer s'est déroulé en France et plus précisément au large de l'île de Noirmoutier. Responsable de cette impeccable organisation était la Fédération Française de Pêche Sportive en Mer avec le club local le «Cass Borgaud» (cela veut dire en Vendéen «dorade grise mangeuse de bigorneaux»).

Présentes à cette manifestation étaient 12 nations, c.-à-d. Allemagne - Autriche - Espagne - Hollande - Irlande - Italie - LUXEMBOURG - Portugal - San Marino - Afrique du Sud et France.

Pour assurer le déroulement de ce grand concours avec 58 concurrents, les patrons pêcheurs ont mis leurs bateaux de pêche à la disposition pour emmener les concurrents aux lieux de pêche.

Pendant 2 jours le 4 et 5 octobre les concurrents ont pêché pendant 12 heures à raison de 6 heures par jour. La sortie des bateaux du port de l'Herbaudière était vers 6 heures dans la matinée. Pour atteindre les lieux de pêche on naviguait en moyenne pendant 2 heures. Ces heures d'attente et les 6 heures de pêche demandaient aux pêcheurs des efforts physiques considérables.

L'équipe luxembourgeoise était composée de: Dauphin F. - Feltgen G. - Hosinger H. - Peller E. - Scheiden J. Res. Diederich R.

Capitaine de l'équipe était Marcel Schumacher.

Dans le Jury International le Luxembourg était représenté par Biever Pierre.

L'équipe nationale luxembourgeoise était déjà à Noirmoutiers à partir du 1er octobre pour des entraînements supplémentaires, car il leur manquait une certaine expérience en méthode de pêche et en matériel utilisé pour la pêche du congré. L'information théorique seule ne suffit pas, il faut la pratique et le contact avec d'autres pêcheurs.

Déjà dans la soirée du 30.09. on essaya avec les responsables de la Fédération Française de trouver un bateau d'entraînement. Le lendemain il ne nous était pas possible de sortir en mer. On nous informait que les patrons pêcheurs ne sortaient pas avec leurs bateaux à cause de l'épais brouillard au large de l'île. Déjà une journée de perdu !

Jeudi, 2 octobre, on s'était enfin arrangé avec un patron pêcheur (Sirène des mers) pour sortir à 6 heures dans la matinée. Comme amorce on emmenait des seiches.

Après 3 heures de route on était sur les lieux de pêche. Le capitaine plaçait une bouée de repérage juste sur une épave à 44 mètres de fond. Les épaves

sont des lieux de prédilection des gros lieus, juliennes (lingues) et congres. On prenait pas mal de tacauds, 3 juliennes de plus de 6 kilos chacune et un petit congre de 2 kilos. Les gros congres on les a n'en plus vu ce 2^{me} jour. Mais aux dires des dirigeants locaux; au large de Noirmoutiers le congre y pullule. L'équipe nationale luxembourgeoise était désespérée, que faire?

Puis arrivait le vendredi, 3 octobre, jour de l'entraînement officiel. On sortait de nouveau avec le même bateau (la Sirène des Mers) pour seulement 2 heures de pêche et en était déjà de retour à midi. Donc après trois jours pas encore de congres! Où sont-ils?

Nous verrons les congres, les 4 et 5 octobre, jours de concours. Par les résultats nous voyons la quantité de congres qu'il y avait.

Sans la réussite du programme d'entraînement prévu par les dirigeants de la section Pêche en Mer de la FLPS; on constatait que, à peu près tout le monde râtait ou accrochait le congre pour couper ou casser le dacron (ligne). Déjà la 1^{re} journée, un membre de l'équipe avait à 11 heures plus de plombs de fond d'un kg. Donc il pouvait seulement pêcher le tacaud.



Championnat du Monde
de Pêche en Mer - 1980
Ile de Noirmoutier France
photo Raimondeau

Je pose la question, est-ce-que c'était voulu de ne pas nous montrer le congre? Peut-être aurait-on dû changer de bateau le 2^{me} jour, ou faire comme l'équipe allemande, aller s'entraîner à LA BAULE. Mais si on regarde les résultats du concours, nous constatons que c'était effectivement la «Sirène des Mers», qui le premier jour a pris le plus grand poids de poissons.

On est d'avis que la section Pêche en Mer de la FLPS, devra revoir pour l'avenir de fond en comble tout son programme de préparation de l'équipe nationale.

Mais nous sommes tout de même satisfaits des résultats obtenus. Classement par équipes - 9^{me} devant la Suisse, l'Espagne et le Portugal et au classement individuel les deux premiers luxembourgeois se trouvent aux places 24 et 28 avec 129,8 et 123 kg, en battant le champion de France - Jacques Lorieul, placé 29^{me} avec 120,7 kg.

En espérant, que nous pourrons faire mieux au prochain Championnat du Monde en 1981, qui se déroulera en juin à Heiligenhafen (Allemagne), nous voulons remercier spécialement nos équipier pour les efforts qu'ils ont fournis sur le plan sportif et souligner leur participation au frais, sinon le Luxembourg n'aurait pas pu participer à ces Championnat du Monde.

Classement individuel:

1) Polmans D. W., Sud Afrique, 285.600 grammes; 24) Scheiden Jos., Luxembourg 129.800 grammes; 28) Peller Erny, Luxembourg, 123.000 grammes; 43) Hosinger Henri, Luxembourg, 79.100 grammes; 52) Dauphin F., Luxembourg, 45.650 grammes; 55) Felten Guy, Luxembourg, 29.050 grammes.

Classement par nation:

1) France; 2) Irlande; 3) Allemagne; 4) Sud Afrique; 5) San Marino; 6) Hollande; 7) Autriche; 8) Italie; 9) Luxembourg; 10) Espagne; 11) Portugal; 12) Suisse.

Section Pêche en Mer



Trophy-Center

Gro'ss Auswühl un Coupén - Medaillen a Plaquetten

Ons Devise ass: FIR ALL CLUB DE' RICHTEG COUP

BONNEVOIE — 83, rue P. Krier

Maison Nic. Hastert

succ. G. AZZERI-HASTERT

Articles de pêche
toutes catégories
Les dernières nouveautés
Vers de vase - Fouillis
sur commande

PETANGE

131, rue de Longwy - Tél. 50 62 58



Monuments Funéraires

Granits
Marbres
Caveaux
Fondations

Marcel Gelhausen

Téléphone 48 67 49 et 49 37 10

LUXEMBOURG - 235, rue de Cessange

Nationale Meisterschaft im Meeresangeln

Dieses Jahr wurde die nationale Meisterschaft im Meeresangeln (Bootsangeln) in 4 Durchgängen ausgetragen. Das sind:

1. am 18.02.1980 in Ostende
2. am 16.03.1980 in Scheveningen
3. am 10.05.1980 in Heiligenhafen
4. am 26.10.1980 in Scheveningen

Im Mittel nahmen 15 Teilnehmer an den einzelnen Selektionsangeln teil. Zu den Wettbewerben wurden jeweils ein Vertreter der Presse eingeladen, d. h. in Ostende «Tageblatt», in Scheveningen am 16.03. «Luxemburger Wort» und am 26.10. «Republicain Lorrain» ebenfalls in Scheveningen. Von hier aus möchten wir den verschiedenen Vertretern für ihre objektive Berichterstattung danken. Neben der schreibenden Presse wollen wir auch unsere nationale Rundfunkanstalt R.T.L. nicht vergessen, die ermöglicht hat, 2 Sendungen über das Meeresangeln in unserem Land auszustrahlen.

Für die diesjährige Meisterschaft wurden, wie durch Vorstandsbeschluß vom 22.01.1980 festgelegt, von jedem Teilnehmer die drei Wettbewerbe gewertet mit den besten Resultaten; d. h. die 3 besten Platzziffern von jedem Teilnehmer werden summiert und ergeben das Endklassement. Die 5 Erstklassierten ergeben die Nationalmannschaft für 1981 in Heiligenhafen (B. R. D.).

Die Ergebnisse der Wettbewerbe:

Klassement Ostende 18.02.1980

1. Schmit J.	4.240 Gramm
2. Halsdorf L.	4.180 Gramm
3. Schickes P.	3.900 Gr. (11 Fische)
4. Hosinger H.	3.900 Gr. (8 Fische)
5. Scheiden J.	3.780 Gramm
6. Mergen H.	2.880 Gramm
7. Dauphin Fr.	2.780 Gramm
8. Schumacher M.	2.600 Gramm
9. Faber E.	2.430 Gramm
10. Bredimus R.	2.380 Gramm

Klassement Heiligenhafen 10.05.1980

1. Dauphin Fr.	11.870 Gramm
2. Strauss N.	5.860 Gramm
3. Halsdorf L.	5.350 Gramm
4. Mergen H.	4.800 Gramm
5. Ries J.	4.450 Gramm
6. Feltgen G.	3.280 Gramm
7. Feyerstein A.	2.850 Gramm
8. Diederich R.	2.250 Gramm
9. Schmit J.	2.110 Gramm
10. Peller E.	1.720 Gramm

Klassement Scheveningen 16.03.1980

1. Ries J.	5.450 Gramm
2. Schumacher M.	1.500 Gramm
3. Halsdorf L.	1.450 Gramm
4. Dauphin Fr.	820 Gramm
5. Schickes P.	630 Gramm
6. Feyerstein A.	400 Gramm
7. Scheiden J.	290 Gramm
8. Schroeder J.	240 Gramm
9. Schmit J.	220 Gramm
10. Mergen H.	100 Gramm

Klassement Scheveningen 26.10.1980

1. Dauphin Fr.	9.350 Gramm
2. Schumacher M.	8.680 Gramm
3. Halsdorf L.	8.640 Gramm
4. Ries J.	7.985 Gramm
5. Schroeder J.	7.945 Gramm
6. Bredimus R.	7.320 Gramm
7. Schickes P.	6.020 Gramm
8. Strauss N.	5.690 Gramm
9. Rockenbrod Cl.	1.860 Gramm

Klassement für die Luxemburger Meisterschaft 1980

1. DAUPHIN Fr.	6 Platzpunkte	22.040 Gramm
Champion de Luxembourg 1980 - Pêche en Mer		
2. Halsdorf L.	8 Platzpunkte	18.170 Gramm
3. Ries J.	10 Platzpunkte	17.885 Gramm
4. Schumacher M.	12 Platzpunkte	12.780 Gramm
5. Schickes P.	15 Platzpunkte	10.550 Gramm
6. Schmit J.	19 Platzpunkte	6.570 Gramm
7. Mergen H.	20 Platzpunkte	4.350 Gramm
8. Strauss N.	21 Platzpunkte	11.600 Gramm
9. Scheiden J.	24 Platzpunkte	4.070 Gramm
10. Schroeder J.	25 Platzpunkte	8.185 Gramm
11. Hosinger H.	26 Platzpunkte	3.900 Gramm
12. Bredimus R.	28 Platzpunkte	9.700 Gramm

Unsere besten Glückwünsche für den neuen Landesmeister 1980 im Meeresangeln:

Dauphin Fr. Luxembourg - Howald

Bericht P. Biever

Reglemente für Wettbewerbe im Meeres-Sport-Angeln

ÄNDERUNG

Zu Art. 5 Bewertung des Fanges

Zusatz:

Art. 5. 1. 2 Jeder gefangener (gelandeter) Fisch muß sofort beim Kontrolleur gemeldet werden, resp. gerufen werden.

Zu Art. 5. 5 Allgemeine Richtlinien bei der Bewertung

Zu Art. 5. 5. 4 - 1.

Beim Verfangen der Monturen müssen dieselben in Gegenwart eines Kontrollers an Bord gehoben werden.

Es dürfen keine Monturen durchgetrennt werden; es sei denn die betreffenden Teilnehmer sind miteinverstanden.

Derjenige, der ohne einen Grund selbstständig handelt, wird disqualifiziert.

Bei wiederholten Unregelmäßigkeiten wird der betreffende Teilnehmer aus dem Klassement gestrichen.

Vorstandsbeschluß 1980.

MITTEILUNG – Section «Pêche en Mer»

1. Mitgliederversammlung

Samstag, den 13. 12. 1980 um 15.30 Uhr

Café-Restaurant CONRAD

2, rue de Luxembourg MERSCH-BERSCHBACH

2. Generalversammlung

Samstag, den 10. 01. 1981 um 15 Uhr

Centre Culturel HOLLERICH

Interessante Fänge in unsern Gewässern

Die Fangergebnisse bei den zahlreichen Wettbewerben an Mosel und Sauer liefern uns konkrete Angaben über den Reichtum dieser Flüsse an vielen Arten von Friedfischen.

Dagegen gibt es bis heute keine Möglichkeit irgendwelche Angaben über Fangergebnisse von einheimischen Raubfischarten zu erhalten. Die Anzahl von Barschen, Forellen, Hechten und Zandern die jährlich in unsern Binnen- und Grenzgewässern gefangen werden, ist gänzlich unbekannt.

Es wäre durchaus in dieser Angelegenheit etwas zu unternehmen.

Sollte man nicht unsern Sportfischern mit ihrem Fischereischein ein Fangbuch aushändigen, in das sie regelmäßig ihre Fangergebnisse dieser Raubfischarten eintragen, um das Fangbuch dann bei der Erneuerung des Jahresscheines abzuliefern?

Das Auswerten dieser Fangbücher könnte interessante Angaben liefern und dürfte es ermöglichen die Wiederbevölkerungspläne in den einzelnen Gewässern neu zu überdenken und entsprechend zu steuern.

Non-obstat einer möglichen Einführung dieser begrüßenswerten Neuerung wird der «Sportfischer» ab dieser Nummer regelmäßig über interessante Fänge in unsern Gewässern berichten.

Diese Berichterstattung soll nicht ausschließlich den Raubfischen vorbehalten bleiben. Interessante Fänge von Aalen, Barben, Brachsen, Döbeln, Karpfen, Nasen, Schleien usw. werden wir gleichfalls laufend veröffentlichen — **wenn wir davon erfahren.**

Ja, lieber Sportfreund — wir zählen auf deine Mitarbeit! Sende uns doch einfach an die Adresse der F. L. P. S. eine Postkarte mit den wichtigsten Angaben deines letzten Fangergebnisses!

In dieser Ausgabe möchten wir über folgende interessante Fänge berichten:

- Grenzsauer/Rosport : — im Rosporter-Stau wurden Mitte Oktober hervorragende Fangergebnisse mit dem Hanf auf Rotaugen erzielt. Bis zu 175 Rotaugen pro Kopf pro Tag konnten hier erbeutet werden.
- sowohl oberhalb wie unterhalb Rosport wurden in den Monaten September und Oktober mit dem lebenden Köderfisch zahlreiche Hechte erbeutet, davon ca. 20 zwischen 6 und 8 Pfund, je einer von 10, 12, 17 und 20 Pfund.
- Grenzsauer/Born : — ebenfalls zahlreiche Hechte im September auf Spinner und Köderfisch, die meisten zwischen 4 und 8 Pfund.
- Grenzsauer/Bornermühle : — Fang einer Bachforelle von 48 cm, 1200 Gramm durch A. Gruneisen, am 21.6.1980 auf Spinner (Mepps no 2).

Eisch/Eischen : — Fang einer Regenbogenforelle von 51 cm, 1750 Gramm durch A. Donven, am 25. 9. 80 auf Ellritze.

Obersauer-Stausee : — trotz massivem Aussatz von Hechten im Winter 1979 und im Frühjahr 1980 sind die diesjährigen Fangergebnisse äußerst mager.

Größter Fisch bislang gemeldet: 12 Pfund auf Köderfisch am 4. 10. 80 durch L. Harsch.

FRAGE

Es läuft das Gerücht, daß im Stausee eine Forelle von 78 cm Länge bei einem Gewicht von ca. 6 kg gefangen wurde.

Theoretisch wäre das ein absoluter Luxemburger Rekord.

Wer könnte uns hierüber genaueres berichten?

Echternacher See : — Hier die Liste der 5 größten Forellen:

56 cm	J.-Cl. Wantz
56 cm	Romain Steffes
54 cm	Louis Fairon
53 cm	Fernand De Groos
51 cm	Edy Schmit

Petri Heil !
AD

Pêche Sportive

Les nouvelles cannes carbones sont arrivées

Visitez nos magasins

à LUXEMBOURG-GARE
PECHE ET CHASSE s.
 propr. Robert Schickes
 62, rue de Strasbourg

à WILTZ
MAISON JOS. SCHICKES
 Pêche - Chasse
 3, rue des Tondeurs

E richtige Sportfischer

drenkt sei Pättchen

beim Nicky

Café Nicky OESTREICHER

Clublokal

vum Fescherverein Clair-Chêne - Esch-Uelzecht



Cadets und Juniorenmeisterschaften —unter schwersten Bedingungen—

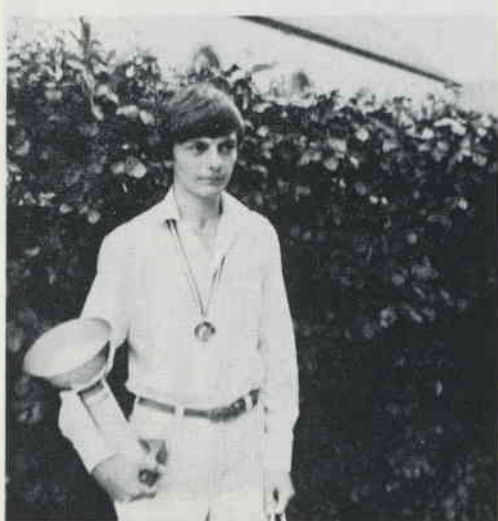
Am Samstag, den 16. August fanden die Meisterschaften der Jugendlichen unseres Verbandes zwischen Mertert und Wasserbillig statt.

Die starken Regenfälle in der Nacht zum Samstag machten das Fischen auf dieser Strecke fast unmöglich. Besonders die Syr brachte soviel Unrat an Treibgut, daß man zum Einwerfen des Köders keinen Platz mehr fand. Nach einer Stunde wurde dann das Fischen der Junioren gestoppt, um den zweiten Durchgang in den Hafen von Mertert zu verlegen. Keiner hatte einen Fisch gefangen. Wenn im Hafen das Wasser auch zusehends schlechter wurde, so konnte man doch in dieser Brühe wenigstens angeln.

Bei den Cadets, welche etwas später unterhalb Mertert starteten, brachte die Mosel zwar nicht mehr soviel «Gedrecks», aber sie war sehr schmutzig und schnell geworden. Trotzdem hielten unsere Kleinsten 2 Stunden durch. Die Fänge waren gleich Null. Was kann der Organisator in solch einem Falle tun? Die Meisterschaft abblasen? Verlegen? Es gab viele Fragen und Vorschläge. Hier die Klassemente:

JUNIOREN: 1. Debras Daniel, Bettemburg, 475 Gramm; 2. Heim Mario, Moersdorf, 350; 3. Marx Dany, Rodange, 335; 4. Dostert Raymond, Wasserbillig, 215; 5. Weber Jean-Germ., Warken, 215; 6. Jentgen Rolphy, Walferdange, 200; 7. John Steve, Tétange, 185; 8. Fuy Raymond, Eich, 150; 9. Huberty Jeannot, Sauerfrenn, 150; 10. Roller Nico, Mertert, 115 Gramm.

CADETS: 1. Skrobacz Henri, Goodyear, 100 Gramm; 2. Kohl Aly, Wellenstein, 90; 3. Weber Steve, Goodyear; 4. Boever Guy, Wasserbillig, 50; 5. Brendel André, Schiff-lange, 50 Gramm.



Dieses Bild zeigt den Luxemburger Juniorenmeister und Sieger in der Einzelwertung: Daniel Debras.

Die Preisverteilung fand im Festzelt in Wasserbillig statt. Der Z. V. war vertreten durch Präsident Frinn Zürn, D. Heuertz, J. Wilwert, Alb. Schmitz, Fr. Michel, N. Troes und J. Dostert.

Kén Dreck an d'Waasser!!

Ein schöner Erfolg für unsere Junioren

Am Sonntag, den 31. August fand ein Jugendländertreffen im Wettfischen in der Mosel zwischen Wasserbillig und Mertert statt. Die Gäste aus Deutschland, Holland und Österreich waren bereits freitags eingetroffen. Am Samstagmorgen stand ein offizielles Training auf dem Programm. Den Jugendlichen aus Holland konnte man sofort absehen, daß sie die Fischerei beherrschten. Sie erzielten beachtliche Fänge. Die Junioren aus Österreich und Deutschland hatten Schwierigkeiten die richtige Einstellung zu unserer Mosel zu finden. Unsere Mannschaft hatte im Laufe der Woche auf der Strecke trainiert und war mit den erzielten Resultaten zufrieden. Sie schauten ihren Gegnern zu, um noch eventuelle zusätzliche Erfahrungen zu sammeln. Alle Teilnehmer am Training waren mit ihren Resultaten zufrieden, und man konnte mit einem spannenden Ländertreffen rechnen. Die Mehrzahl der anwesenden Zuschauer tippten auf die starke holländische Mannschaft. Oder könnten unsere Jugendlichen den Heimvorteil zu ihren Gunsten ausnützen?



Luxemburger Mannschaft mit ihren gewonnenen Pokalen.

insbesondere Brachsen, landeten. Auch verschiedene Österreicher und Deutsche hatten einen guten Start. Unsere Vertreter hatten am Anfang Schwierigkeiten, konnten sich aber dennoch im drei Stunden dauernden, interessanten und spannenden Wettangeln durchsetzen. Sie gewannen klar mit 2 Punkten Vorsprung auf die holländische Mannschaft, die zum Schluß der Begegnung doch stark nachließ.

Hier die Resultate:

Sektorenwertung

Sektor A: 2. Marx Daniel, 1525 Gramm; Sektor B: 1. Dostert Raymond, 1810 Gramm; Sektor C: 1. Debras Daniel, 2460 Gramm; Sektor D: 2. Troes Roland, 1190 Gramm; Sektor E: 3. Kohl Aly 1240 Gramm.

Am Samstagabend hatte der Wasserbilliger Verein die Gäste zu einem Empfang ins Aquarium eingeladen. Die Delegationen waren begeistert von den vielen Arten, den schönen Farben der gesunden Fische in den gut übersichtlichen Aquariumsbecken. Während die Jugendlichen frühzeitig in die Federn mußten, saßen die Delegationsleiter noch eine Weile zusammen, um über die Reglemente zu beraten.

Am Sonntag war es dann so weit. Unsere Mannschaft hatte sich sehr gut vorbereitet und startete mit: Debras Daniel, Dostert Raymond, Marx Dany, Kohl Aly und Troes Roland.

Um 9.00 Uhr senkten sich die Angeln. Es waren die Holländer, welche sofort regelmäßig Fische,

1. Luxemburg	2 — 1 — 1 — 2 — 3	= 9 Punkte
2. Holland	1 — 2 — 2 — 4 — 2	= 11 Punkte
3. BRD	4 — 4 — 3 — 1 — 1	= 13 Punkte
4. Österreich	3 — 3 — 4 — 3 — 4	= 17 Punkte

1. Debras Daniel, 2460 Gramm; 4. Dostert Raymond, 1810 Gramm; 7. Marx Daniel, 1525 Gramm; 12. Kohl Aly, 1240 Gramm; 14. Troes Roland, 1190 Gramm.

Das in unsere Mannschaft gesetzte Vertrauen wurde bestätigt und hiermit möchte ich jedem unserer Mannschaft, für diesen schönen Erfolg beglückwünschen.

Unser Angler-Preisrätsel

ang — bauch — blei — bu — bur — butt — ce — da — e — es — fë
fi — ger — heil — ki — lauf — ler — let — me — mo — on — phe —
ra — rei — roll — sche — scher — schrift — ser — sport — sucht — tra
was — wurf — ze — zeit.

1. Karpfenkrankheit
2. Sportfischer
3. Philippinen-Insel
4. Größte Art der Plattfische
5. Anglerzeitung
6. Wissensch. Name der Bisamratte
7. Flugangeltechnik (Wurf)
8. Maifliege (latein. Name)
9. Bekannte Fachzeitschrift
10. Frei bewegliche Angelbeschwerung
11. Angehöriger eines nordischen Fischervolkes

[illegible]

- Warny -



KREDIETBANK

S.A. LUXEMBOURGEOISE

Société anonyme R.C. Luxembourg B 6395
Siège social: Luxembourg · 43, Boulevard Royal

possède un réseau de correspondants
dans le monde entier

se tient à votre disposition
pour toutes transactions commerciales
et financières



AUS DER ARBEIT DES VERBANDES

Sitzung des Zentralvorstandes vom 8. Juli 1980

Anwesend: Bingen, Dostert, Heuertz, Hoffmann, Kleinbauer, Mathias, Michel, Nicolas, Rischar, Schmitz, Schumacher, Thomma, Troes, Warny, Wilwert.

Abwesend mit Entsch.: Gaasch, Meyer, Strasser.

Vorsitz: Präsident Zürn und Vizepräsident Kleinbauer.

Die ein- und ausgegangene Korrespondenz wird erledigt.

Der Bericht der letzten Sitzung wird angenommen.

Der Z. V. macht einen Überblick über die Organisation der Péiteschfeier in Grevenmacher, bereinigt eine diesbezügliche schriftliche Reklamation, bedankt sich bei den Teilnehmern für ihr sportliches Verhalten, spricht den Organisatoren seine Anerkennung aus und sagt jenen einen besonderen Dank, die durch Besonnenheit, Zuvorkommenheit und aktive Kameradschaft geholfen haben, die bei einer solchen Mammutveranstaltung unausbleiblichen Kunstfehler ausbügeln.

Der Text des Reglementes für die Jahresbesten - und Rekordliste der sportlich gefangenen Fische Luxemburgs wird begutachtet und zur Publikation freigegeben.

Die «Commission des poissons records» wird benannt:

Abbes Donven, Jos. Kleinbauer, Jean-Paul Metz, François Michel, René Rischar und Fons Wilhelmy.

Der Zentralvorstand befaßt sich erneut mit der permanenten Verschmutzung der Ober- und Unterwasser durch die Schiefergruben von Martelingen. In der nächsten Sitzung werden entsprechende Schritte in die Wege geleitet, um die Verantwortlichen zivilrechtlich haftbar zu machen.

Eine Stellungnahme zur stetig wachsenden Kanuplage auf den Gewässern des Öslings sowie verschiedene Kommissionsberichte werden zur Kenntnis genommen.

Sitzung des Zentralvorstandes vom 23. September 1980

Anwesend: Bingen, Heuertz, Kleinbauer, Mathias, Meyer, Michel, Rischar, Schmitz, Schumacher, Warny.

Abwesend mit Entsch.: Dostert, Gaasch, Hoffmann, Nicolas, Thomma, Troes, Wilwert.

Vorsitz: Präsident Zürn.

Die ein- und ausgegangene Korrespondenz wird erledigt.

Der Bericht der letzten Sitzung wird gutgeheißen.

Die Demission als Zentralvorstandsmitglied von Sportfreund Arny Thomma wird mit Dank für geleistete Dienste angenommen. Sein Mandat wird gemäß Art. 15/1. u. 8. der Verbandsstatuten von Spf. Aloyse Maes beendet.

Die Kurse im Fliegenfischen, die am 23. August begonnen haben, sind als großer Erfolg zu bezeichnen und laufen planmäßig ab.

Der Präsident informiert den Z. V. über den Verlauf des CIPS-Kongresses, der weder grundlegende Neuerungen noch Höhepunkte zu verzeichnen hatte. Als bedeutungsvoll und als große Ehre für unseren Verband ist die Wahl von Jos. Kleinbauer als Präsident und von Roger Meyer als Sekretär der FIPS (Fédération Internationale de la Pêche Sportive en Eau Douce) hervorzuheben. Der Präsident wünscht beiden viel Erfolg in ihrer wichtigen Funktion.

Der Nationaltrainer in Übereinstimmung mit dem Verbandsdelegierten geben einen ausführlichen Bericht über die Weltmeisterschaften im sportlichen Angeln in Ketsch (BRD) und über das Abschneiden unserer

Mannschaft, der vom Z. V. angenommen und im nächsten Sportfischer veröffentlicht wird.

Der Z. V. beschließt die Silber- und Bronze-medailien für die Zweit- und Drittklassierten der diesjährigen Péiteschfeier bei der ersten sich bietenden Gelegenheit zu überreichen.

Der Z. V. behandelt das Problem der mehr oder weniger schlecht funktionierenden Aaleitern an den verschiedenen Staustufen des Moselkanals und beschließt mit Nachdruck zu intervenieren.

In einer längeren Aussprache stellt der Zentralvorstand einen kurzfristigen Arbeitsplan auf, in dem u. a. folgende Themen unbedingt Priorität genießen: Umwandlung der FLPS in eine A. S. B. L.; Reorganisation des «Sportfischer»; Planung und Schaffung einer stabilen Basis für die Zukunft der luxemburgischen Fischereibewirtschaftung.

Vizepräsident Kleinbauer wird den Verband bei der Präsidentenkonferenz von Natura vertreten.

Mit Genehmigung der Revue drucken wir nachstehend einen in Nummer 41 vom 11. Oktober 1980 dieser Wochenzeitschrift erschienenen Artikel ab.

Die Misere der Petri-Jünger

Das Fischen ist in Luxemburg fast ein Nationalsport und die rund 30.000 Hobbyangler, die mehr oder weniger regelmäßig ihrer Lieblingsbeschäftigung nachgehen, stellen eine wahrhafte Lobby dar. Umso unverständlicher ist die Tatsache, daß die zuständige staatliche Verwaltung, als hauptverantwortliche Instanz für das allgemeine einheimische Fischereiwesen, die seit Jahren von den Sportfischern geführten Klagen bezüglich der sträflichen Vernachlässigung einer angepaßten Bewirtschaftung unseres reichhaltigen Gewässerpotentials förmlich ignoriert.

Das Fischen ist eines der schönsten Naturerlebnisse, das eigentlich nur derjenige beschreiben kann, der selbst einmal zur frühen Morgenstund mit der Angelrute am Wasser verharrete und die wohlthuende Ruhe rundum in vollen Zügen genoß. Kein Wunder also, daß immer mehr Vertreter aller Sozialschichten in unserer streßgeplagten Zeit sich dieses natürlichen Beruhigungsmittels bedienen, um nervliche Entspannung und zugleich ein Gefühl der Befriedigung bei der Sportfischerei zu finden. Denn Sport ist es allemal, das Fischen, zwar nicht vergleichbar mit jenen Sparten, die höchstes Leistungsvermögen beanspruchen, aber immerhin ein Ausgleichssport, der Ausdauer, Geschicklichkeit und seinen Adepten manchmal auch schnelle Reaktion abverlangt.

Allerdings heißt «Fischengehen» nicht nur Erholung suchen am stillen Ufer der stehenden oder fließenden Gewässer, sondern der Begriff enthält weitaus mehr: eine umfassende, wahre Wissenschaft der Dinge, deren volle Kenntnis erst den eigentlichen Fischer ausmacht. Es genügt nämlich nicht einfach ans Wasser zu fahren, die Angel auszuwerfen und ungeduldig auf den ersten Anbiß zu warten. Nur wer über ein exaktes Wissen um die Arten der Fische, ihr Vorkommen und ihre Lebensbedingungen verfügt, kann nicht nur die wahren Freuden des Angelns erleben, sondern auch mit einem gewissen Fangerfolg rechnen.

Überdies gibt es Gesetze und Verordnungen, die in erster Linie Schonzeiten, Schongebiete und Mindestmaße festlegen und grundsätzlich im Interesse eines biologischen Gleichgewichts des Fischbestandes in den einzelnen Regionen gedacht sind. Demgemäß unterliegt auch den staatlichen Behörden die Überwachung der Einhaltung dieser Gesetzgebung, Aufsicht, die allerdings bei uns im Lande arg zu wünschen übrigläßt.

Desolate Zustände

Es besteht kein Zweifel daran, daß der Fischbestand hierzulande im allgemeinen spürbar zurückgegangen ist, wie es zahllose eingeweihte Fischer immer wieder bestätigen, dies trotzdem die Qualität unserer Gewässer heutzutage weitaus besser ist als noch vor kaum zehn Jahren. Die großen biologischen Kläranlagen zum Beispiel, haben die Alzette-Kloake weitgehend wieder auf den Weg der Gesundheit gebracht und auch der Bau des Stausees von Esch-Sauer hat die fischbare Wasseroberfläche in Luxemburg um rund 380 ha. vergrößert. Eine absolute Bereicherung für die einheimische Sportfischerei stellt sonderzweifel der Echternacher See dar, wo man sich seit dem 1. März dieses Jahres ausschließlich der Forellen-Fischerei nach Herzenslust hingeben kann und dessen biologische Grundlage als beispielhaft gegenüber andern einheimischen Gewässern angesehen werden muß. Der große Verdienst hieran fällt in erster Linie der Stadtverwaltung von Echternach zu, die sich von Anfang an von einem spezialisierten Fischereibiologen beraten ließ.

Leider steht diese Handlungsweise in krassem Widerspruch mit der Einstellung der für die Fischerei zuständigen staatlichen Behörden, in diesem Falle die Forstverwaltung (Administration des Eaux et Forêts), die ihrer Mission in keinerlei Weise gerecht wird. Nicht nur, daß hier jedwedes wissenschaftlich fundiertes Konzept im Zusammenhang mit einer zweckentsprechenden Bewirtschaftungspolitik unserer Gewässer fehlt, sondern man zeigt auch kaum Interesse an der Unterstützung jener wohlgesinnten Kenner, die mit Rat und Tat an der Gesundheit unseres schwerkranken Fischereiwesens beitragen wollen. Bezeichnend für diesen Tatbestand ist wohl der in Insider-Kreisen bekannte «Fall Metz», jenes jungen Diplom-Biologen, der nach einem Jahr Tätigkeit in dieser Verwaltung die Aussichtslosigkeit seiner Bemühungen zur Sanierung der einheimischen Fischerei erkennen mußte und es vorzog, lieber freiwillig aus dem Amt zu scheiden, als hier seine Zeit zu verlieren.

Eine sogenannte Aqua-Kultur (Fischzucht), wie sie im nahen und fernen Ausland mit gutem Erfolg gehandhabt wird und wie sie der einheimische Sportfischerverband, zusammen mit dem soeben genannten Experten Dr. Jean-Paul Metz, seit Jahren befürwortet, wird seitens der Verwaltung kaum gefördert; im Gegenteil werden auf diesem Gebiet, insbesondere was die für das Gedeihen der Fischerei lebenswichtige Frage des «repeuplement» anbelangt, schwerwiegende Fehler begangen. Dies ist umso bedauerlicher, als man weiß, daß diese Fehlplanung auf Kosten der organisierten Sportfischer geht, mit deren Permis-Beiträgen solche Neubesätze finanziert werden. Nicht einmal zu reden von jenem, nicht minder kapitalen Problem der Überwachung des Fischereiwesens an den Gewässern, wo mangels Personal den Illegalitäten Tür und Tor offen stehen.

Ungeahnte Reformmöglichkeiten

In Anbetracht der großen Tradition der Fischerei in Luxemburg, die als regelrechtes nationales Patrimonium dargestellt werden kann, dürfen diese Zustände natürlich nicht länger reaktionslos hingenommen werden, falls man auf die Dauer die große Fischmisere hierzulande verhüten will. Was hilft es, wenn der jahrelang geführte ökologische Kampf zur Säuberung unserer Gewässer, nicht parallel mit einem reichen, gesunden Fischbestand läuft. Ganz abgesehen davon, daß die Fischerei ein ungemein interessanter Wirtschaftszweig sein kann, wo Luxemburg sogar bei richtiger Konzipierung seinen eigenen Markt entwickeln könnte. Auf alle Fälle könnte eine gezielte Fischzucht zu hohen finanziellen Ersparnissen

beitragen, da der unerläßliche und kostspielige Import von Fischarten aller Art durch Eigenproduktion weitgehendst gedrosselt würde.

Allerdings müßte solch grundlegenden Reformbestrebungen vorerst einmal eine völlige Reorganisation des zuständigen staatlichen Apparates vorausgehen, angefangen bei einer sich unbedingt aufdrängenden Erweiterung des Personalbestandes, sowohl im Innen- als auch im Außendienst (Schaffung einer autonomen Zentralstelle) bis hin zur spürbaren Anhebung der zur Verfügung gestellten Kreditmittel. Unerläßlich erscheint uns in diesem Zusammenhang auch die Bereitschaft zur Mitarbeit von dieser Seite mit den privat organisierten Sportfischern, die mit mehr als 5000 eingeschriebenen Mitgliedern, aufgeteilt in 78 Vereinigungen, eine starke Interessengruppe darstellen und denen eine gesunde Fischerei hiezulande sicherlich besonders am Herzen liegt.

An ihnen soll es jedenfalls nicht liegen, wenn es darum geht, Schonzeiten und Mindestmaße zu respektieren, im Gegenteil sprechen die Neubestimmungen in bezug auf das Zurückversetzen der Fische in ihr Element bei den zahlreichen Preisfischen, die vom Frühjahr bis Herbst in allen Teilen des Landes durchgeführt werden, für deren Respekt gegenüber der Kreatur.

Auch bei der äußerst wichtigen Strategie des «repeuplement», der Frage also, wann und wo welche Fische einzusetzen sind, müßte die Meinung der interessierten Sportfischer unbedingt angehört werden, nicht zuletzt unter Berücksichtigung der bereits erwähnten Tatsache, daß mit ihren Geldern diese Einsätze schließlich finanziert werden.

Die Verantwortung unseres stark reformbedürftigen Fischereiwesens liegt also nach all diesen Betrachtungen offenkundig in den Händen der staatlichen Behörden und es wäre nur wünschenswert, daß man dem Notschrei der Luxemburger Angler endlich Gehör schenkt, damit man bald wieder an die Tradition eines reichhaltigeren Fischfangs anknüpfen kann und dieses gesundheitsfördernde und umweltfreundliche Hobby wieder echten Spaß macht.

Sd

Wir sind ganz derselben Meinung !!!



**... Früh übt
sich**

Bericht über den C. I. P. S. - Kongreß 1980

Gastgeber: Verband Deutscher Sportfischer.

Ort: Bad Kreutznach.

Datum: 18. und 19. September.

Delegierte unseres Verbandes: Zürn, Kleinbauer, Meyer, Rischer und Bieber.

Ich werde mich darauf beschränken, uns die wichtigsten und für uns interessantesten Einzelheiten festzuhalten.

Dieser Kongreß war ein Wahlkongreß. Nicht mehr im Präsidium kandidierte unser Präsident Zürn. Die C. I. P. S. verlieh ihm für seine Verdienste und langjährige Mitarbeit die goldene Plakette. Herzliche Gratulation!

Die Wahlen zu den Sportverbänden und Kommissionen ergaben folgendes:

Casting: Präsident: Mordax - Österreich, Sekretär: Kaller - Österreich, Komitee: Von Rossum - Holland, Freund - B. R. D., Kasazian - Bulgarien.

Meeresangeln: Präsident: Le Hardoux - Frankreich, Sekretär: Imhof - Schweiz, Komitee: Muskat - B. R. D., Barendregt - Holland.

Sportliches Angeln: Präsident: Kleinbauer - Luxemburg, Sekretär: Meyer - Luxemburg, Komitee: Smith - England, Marinus - Holland, Dobbrunz - B. R. D., Kraul - C. S. S. R.

Gewässerschutz: Präsident: Staszewski - Polen, Sekretär: Paladino - Polen, Komitee: Von Rossum - Holland, Kleinsteuber - B. R. D., Balzat - Belgien, Jankow - Bulgarien.

Jugend: Präsident: Paap - B. R. D., Sekretär: Marinus - Holland, Komiteemitglieder: Die Präsidenten der internationalen Sportverbände.

Presse und Information: Muldoon - Irland.

C. I. P. S. - Präsidium: Präsident: Cicognani - Italien, Sekretär: Pivini - Italien, Vize-Präsidenten: Diez - Spanien und Rouskov - Bulgarien, Kassierer: Foscht - Österreich.

Von Interesse: Die Weltmeisterschaften im sportlichen Angeln in den kommenden Jahren finden statt in: 1981 - England, 1982 - Irland, 1983 - Holland, 1984 - Schweiz.

Neue Mitglieder in der F. I. P. S. e. d.: Dänemark, Schottland und Wales. Im Gespräch: Brasilien. Der Verband Deutscher Sportfischer hält im Juli 1981 eine Jugend-Europa-Meisterschaft in Fürth im Wald ab. Unser Verband ist dazu eingeladen.

Erste Weltmeisterschaft im Fliegenfischen im September 1981 in Polen. Fluß Innajec in der Nähe von Krakau.

Internationale Jagd- und Fischereiausstellung im Juni 1981 in Plovdiv - Bulgarien.

Erhöhung der Mitgliedsbeiträge von 600 auf 700 Schweizer Franken pro Sportsparte.

Die C. I. P. S. führt augenblicklich 53 eingeschriebene Verbände.

Zum Thema Mitgliedschaft Südafrikas: Bekanntlich war Süd-Afrika vor geraumer Zeit auf Grund der rassistischen Vorkommnisse in der C. I. P. S. suspendiert.

Nachdem das C. I. P. S. - Präsidium Einsicht in die neuen Reglemente des S. A. Verbandes nahm, die den Beitritt farbiger Angler erlauben, gestattete es diesem an der Weltmeisterschaft in Ketsch (B. R. D.) teilzunehmen.

Die Entscheidung über die definitive Aufnahme oder Ausschuß Süd-Afrikas erfolgt nach Prüfung der pro oder kontra dem C. I. P. S. - Präsidium zugestellten Mitglieder-Gutachten. Diese müssen mit Beweismaterial untermauert sein und keine politischen Gesichtspunkte enthalten.

Abschließend dem V. D. S. F. und seinem sympatischen Präsidenten Peter Rössing unsern Dank für die zuvorkommende Gastfreundschaft.

Jos.



Zwei Aufnahmen anläßlich des traditionellen Wettfischens vom Z. V., welches in der Prüm stattfand. Der Präsident hatte zu diesem Fischen auf seine ideale Strecke eingeladen.



Speed 116 Radial

central pneu

Importateur pour le Gr.-Duché du

pneu suédois **Gislaved**

Kleber

VREDESTEIN

MICHELIN

FR. STRASSER

44-46, rte de Longwy
Helfenterbrück

Luxembourg

Téléphone 31 87 47

31 04 12



roues en acier et alu
vente, montage

2 systèmes d'équilibrage
FINISH BALANCER

BEI UNSEREN VEREINEN

Les Pêcheurs de l'Ecluse, Grevenmacher

Am Juli ass am Alter vun 16 Joar den Jean-Claude Konzem onerwoart verstorwen. Mam Jean-Claude hu mir e Member verlur, den sech an allen Hinsichten fir de Verein agesaat hat. Hien bleiwt ons ömmer an Errennung.

Les Pêcheurs de l'Ecluse, Grevenmacher

Am Samstag, den 9. August 1980 wurde das Clubfischen vom Verein «Les Pêcheurs de l'Ecluse, Grevenmacher» zu Machtum ausgetragen. Bei den wenigen Idealisten die anwesend waren, wurde es kein harter Kampf, da keine großen Resultate erzielt wurden:

Clubchampion wurde Gelhausen Jeannot. 2. Rippinger Marcel; 3. Dostert Raymond; 4. Hardt Jos; 5. Back Mathis; 6. Gelhausen Fränz; 7. Gelhausen Roby; 8. Gudendorf und Ueldinger Albert.

Bei den Veteranen siegte Clement Nic vor Thinnès Michi.

Bei den Damen wurde Befort Ketty Clubchampion vor Hardt Josée und Gelhausen Maisy.

Die Medaille vom dicksten Fisch erzielte Clement Nic.

Die Medaille vom kleinsten und den meisten Fischen erhielt Dostert Raymond.

Les Pêcheurs de l'Ecluse, Grevenmacher

Am Sonntag, den 28. August 1980 schloß der Verein «Les Pêcheurs de l'Ecluse, Grevenmacher» die Saison 1980 mit ihrer Américaine ab. Bei schönem Wetter wurde der Wettkampf ausgetragen. 17 Mitglieder von 63 waren angetreten. Hier die guten Fangergebnisse:

1. Equipe wurde Hardt Jos und Dostert Raymond, 1300 Gramm; 2. Rippinger Marcel

und Hardt Josée, 1100; 3. Thinnès Michi und Gudendorf Francy, 950; 4. Gelhausen Maisy und Hardt Félicie, 800 (32 F.); 5. Befort Ketty und Back Mathis auch 800 (27 F.); 6. Clement Nic und Gelhausen Fränz, 400; 7. Gelhausen Jeannot und Back M.-Josée, 300; 8. Clement Valerin und Klanner Edy, 175 Gramm.

Bei den Junioren wurde Befort Cécile, als alleinige Kämpferin, mit 475 Gramm Erste.

Bei einem guten Patt und gutem Essen wurden noch etliche Stunden beieinander gefeiert.

Sportföschler-Club Ettelbreck

De 27. Abröl 1980 ass den ENDERS Jean, é vun dénen e'schte Member vum Sportföschler-Club Ettelbreck a längjährege Verbandsmitglied fir emmer vun eis gâng. Gebûr gouf de Jean zu Gilsdorf de 25. Februar 1895. Sei Liewe läng huet hien sech fir t'Föschchen interesse'ert. Als rouhegen, hëllefbereten a begeschterte Minneföschler war hien all Member aus dem Club bekannt. Me' we' é vu senge Komeröden huet op déne Plätzen Fösch gefâng, de' de Jean mat Kennerbleck rausgesicht a fachgerecht gebotzt hât.



Dem Jean senger Fra a senger Familgen soe mir eist oprichtegt Beiléd. Si können iwerzeecht sin, dat mir eise Frönd Jean net vergiessen.

IM SPORTFESCHER INSERIEREN BRINGT GEWINN!

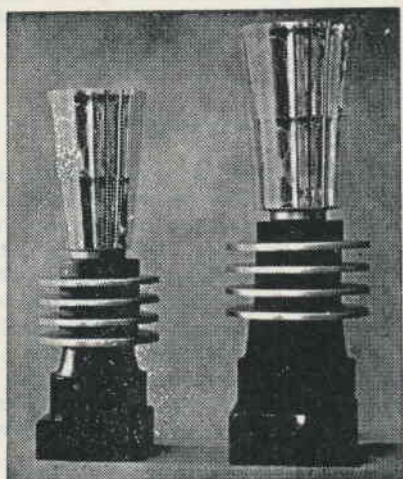
Tout pour la pêche

Grand choix en vêtements pour amateurs

Visitez nos magasins

à LUXEMBOURG-GARE
PECHE ET CHASSE s.
propr. Robert Schickes
62, rue de Strasbourg

à WILTZ
MAISON JOS. SCHICKES
Pêche - Chasse
3, rue des Tondeurs



J. Rodenbour

anct. HASTERT-RIES

Coupes sportives,
autocollants, médailles

BONNEVOIE

4, rue Sigismond — Tél. 48 20 84

SPORTFISCHER !

SÄMTLICHE
SPORTFISCHEREIARTIKEL
VORRÄTIG

Elly WEBER

LUXEMBOURG-CESSANGE
Tél. 48 64 17

MAISON

Norbert HENGEL

ARTICLES DE PECHE
ET DE CHASSE

votre spécialiste depuis 1960

Une seule adresse:

LUXEMBOURG-HOLLERICH

BOTTES SPORTIVES

SUPERGA

Groupe PIRELLI

Thermique Confortable

Flexible Hygiénique (sanitized)

Légère Inaltérable

Résistante

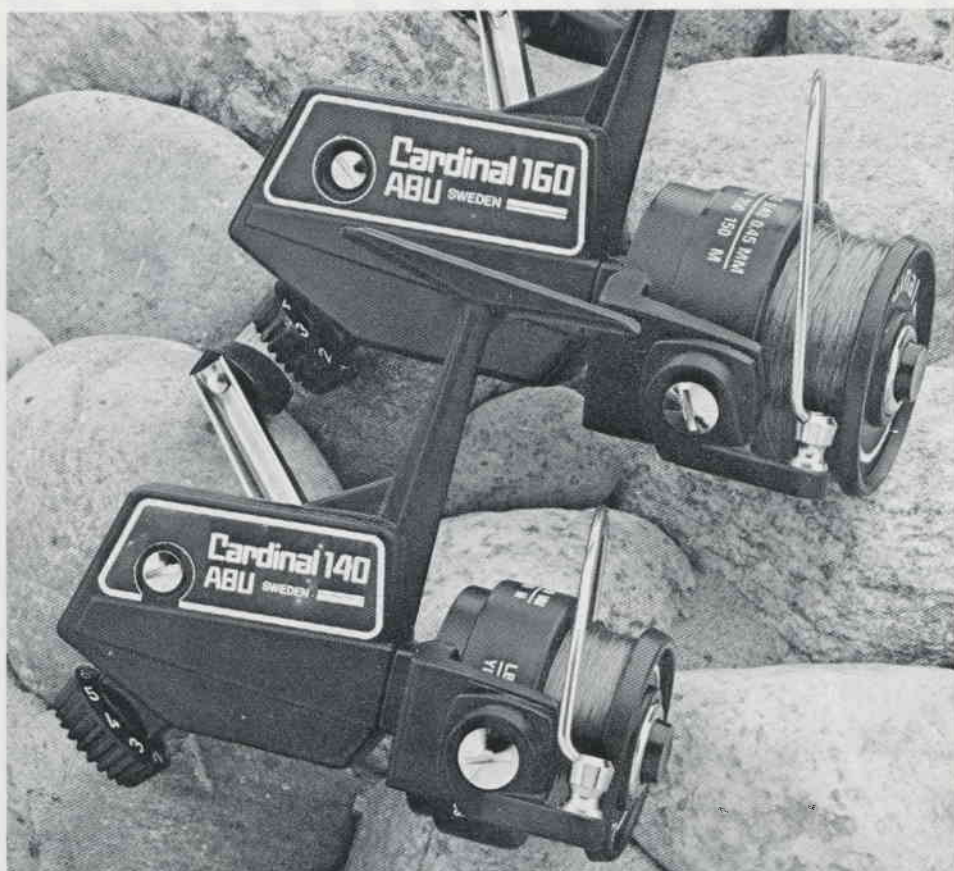
GROS

SCHUMANN

Téléphone 31 91 21

STRASSEN

18, route d'Arlon



ABU Cardinal 140 - 160 Qualität und Preis können Freunde sein.

Sicherlich denken auch Sie manchmal daran, ob nicht dies oder jenes einfacher und billiger sein könnte.

Allerdings. Aus diesem Grunde hat ABU diese beiden Rollen entwickelt: Um ausgezeichnete Qualität zu einem angemessenen Preis anzubieten.

Und was die Technik anbelangt, so stehen sie ihren anderen „schwarzen“ Brüdern nicht nach: Mit einem katzenweichen Bügelumschlag, Kugellager, sehr robustem Prismengetriebe und natürlich der charakteristischen Schleifbremse hinten am Gehäuse. Mit einem Wort: Gut gerüstet für den Kampf.

ABU, wie ist diese Qualität zu solchem Preis möglich!

Mit 5-jähriger ABU-Vollgarantie!

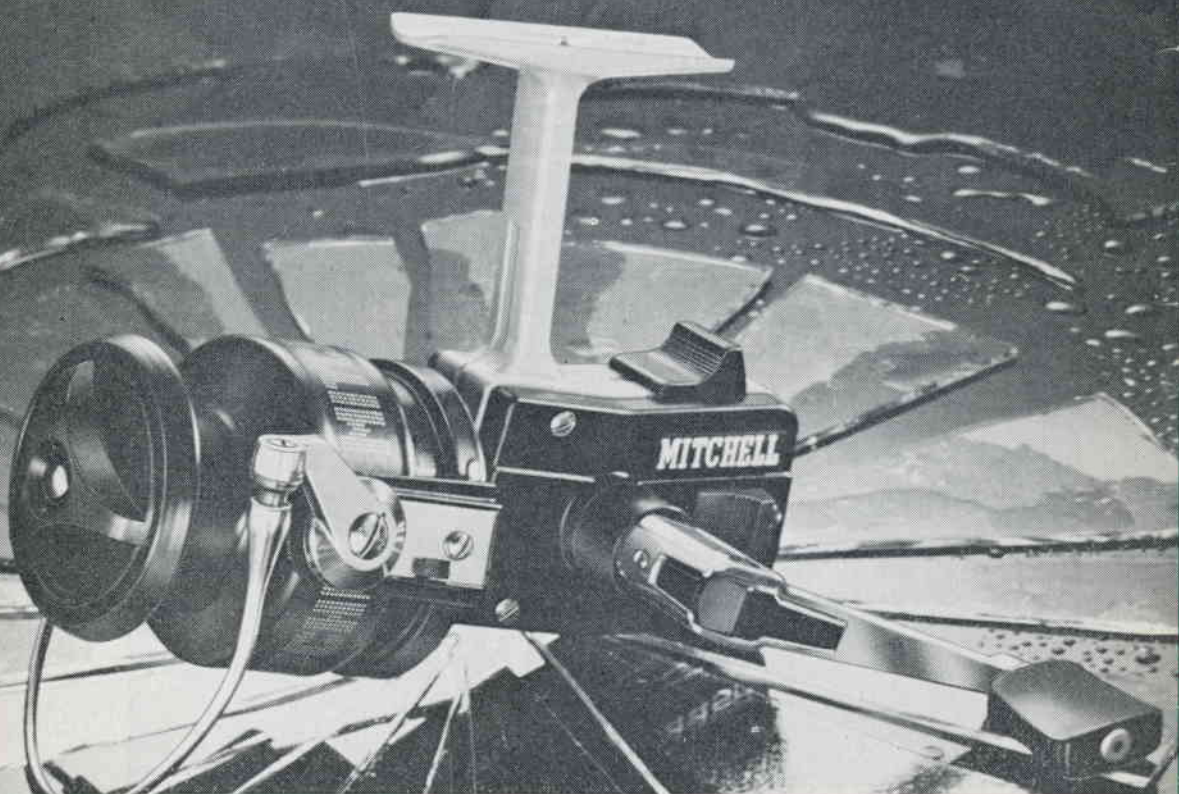
ABU®

AGENT pour la Belgique et le
Grand-Duché de Luxembourg:



PECHE SPORTIVE
B-3202 LUBBEEK (Linden)

SUPER MITCHELL



SERIE 4400, UNE SUPER PERFORMANCE DE MITCHELL.

Les 4400 de MITCHELL. Ils sont beaux, conçus pour être efficaces et performants. Regardez-les bien, ils ont tout, ce sont les superperformants.

Mécanisme super-fiable

Doux et silencieux. Le guidage est excellent. Le rochet anti-retour supporte mieux les efforts dus à la traction du fil.

Pick-up rabattable

Déclenchement automatique interne et possibilité de déclenchement manuel par pression sur bouton-poussoir.



Super-bobine pour bien lancer

Enveloppante, instantanément démontable. Freinage progressif d'une grande douceur (frein multidisques).

Anti-retour débrayable

Débrayable, l'anti-retour peut fonctionner avec ou sans bruit.

Forme super-étudiée

La forme des 4400 donne une sortie du fil de la bobine vers l'anneau de départ de la canne sans cassure.

Repliable pour le transport

Le pick-up et la manivelle peuvent être repliés le long du corps du moulinet.

	4 420	4 430	4 450	4 470
Capacité	180 m de 18/100 140 m de 20/100 110 m de 22/100	250 m de 20/100 195 m de 22/100 165 m de 24/100	270 m de 20/100 200 m de 22/100 185 m de 24/100	325 m de 35/100 240 m de 40/100 195 m de 45/100
Poids	255 g	295 g	437 g	690 g
Ratio	5,85/1	5,85/1	5,23/1	4,50/1
Récupération	0,75 m	0,75 m	0,75 m	0,80 m



le vrai plaisir de la pêche.